



In Memoriam

Professor Wolfgang Köle



Am 15. April dieses Jahres verstarb mit Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Wolfgang Köle einer der großen Chirurgen Österreichs und des gesamten deutschsprachigen Raums.

Prof. Köle wurde am 18. 11. 1919 als Sohn des späteren Schuldirektors *Heinrich* und der späteren Oberlehrerin *Maria Köle* in Obdach/Steiermark geboren. Von 1930–1938 besuchte er das Stiftsgymnasium St. Paul/Kärnten, wo er mit Auszeichnung maturierte. Danach studierte er in Graz und Wien Medizin. 1940 von der Deutschen Wehrmacht eingezogen, war er zunächst als Angehöriger der Sanitätskompanie der 6. Gebirgsdivision in einem Kriegslazarett in Piräus tätig. Anschließend wurde er an die Lizafront bei Murmansk versetzt. Nach Versenkung der Transportschiffe mussten er und seine Kameraden die 700 km lange Strecke von Griechenland an die Eismeerfront per Fußmarsch zurücklegen. Sein Einsatzort war der Hauptverbandsplatz an der damaligen Hauptkampflinie. Dort führte er nicht nur erste chirurgische Tätigkeiten aus, sondern entdeckte auch seine große Liebe zur Chirurgie, die ihn zeitlebens begleiten sollte. Durch einen Granatvolltreffer im Operationsbunker erlitt er am 17. 5. 1942 seine zweite Verwundung und wurde daher als Feldunterarzt an die Sanitätsoffiziersergänzungsabteilung versetzt. Dies ermöglichte ihm die Weiterführung seines Medizinstudiums in Graz und Innsbruck, wo er schließlich am 12. 4. 1945 promovierte. Anschließend arbeitete er als unbezahlter Gastarzt an der Chirurg. Abt. LKH Wolfsberg und der Chirurg. Universitätsklinik in Graz. Aufgrund seiner fachlichen und wissenschaftlichen Kompetenz erhielt er schon bald eine Assistentenstelle bei *Prof. Winkelbauer* und ab 1947 bei *Prof. Spath*. 1951 spezialisierte er sich auf dem Gebiet der Thoraxchirurgie bei *Prof. Holst* in Oslo, bei *Prof. Crafoord* in Stockholm und bei *Prof. Brunner* in Zürich. 1953 erhielt er die Facharztberechtigung für Chirurgie. 1956 habilitierte er sich über „*Die traumatische Ruptur der normalen Milz*“. 1957 wurde er zum 1. Oberarzt an der Chirurg. Univ.-Klinik Graz ernannt. 1961 wurde er Primararzt und Vorstand der II. Chirurgischen Abteilung des LKH Graz. Mit großer Umsicht leitete er diese Abteilung bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1985.

Prof. Köle war maßgeblich an der Entwicklung der modernen Traumatologie, wo er gemeinsam mit *Hans v. Brücke* und *Hermann Buchner* den Übergang von der Böhler'schen konservativen Frakturbehandlung zur modernen ao Behandlung mitgestaltete, beteiligt. Er leistete auch einen wesentlichen Beitrag an der Entwicklung der Thoraxchirurgie in der Steiermark und darüber hinaus. Auch in der Viszeralchirurgie hinterließ er bleibende Spuren. Exemplarisch sei nur auf die 1953 erstmalig durchgeführte Operation einer *angeborenen Ösophagusatresie*, auf die erste in Graz durchgeführte *anatomisch erweiterte Linkshemihepatektomie* (1955) und auf die Entwicklung einer eigenen Technik der *Monoblocresektion bei fortgeschrittenem Magenkarzinom* (1955) sowie der *transthorakalen Ösophagocardiomyotomie bei Cardiospasmus* (1957) hingewiesen. So ist es nicht verwunderlich, dass das wissenschaftliche Opus Prof. Köles 194 Publikationen umfasst.

Prof. Köle war aber auch ein engagierter und begnadeter Universitätslehrer, was sich nicht zuletzt im „*Heberer-Köle-Tscherne*“, einem jahrzehntelangen Standardlehrbuch der Chirurgie niederschlug. Als Chef war er Vorbild und Mentor seiner Mitarbeiter – so gingen 12 Primar- bzw. Chefärzte aus seiner Abteilung hervor.

Mit Prof. Köle verliert die Österreichische Chirurgie aber nicht nur einen hervorragenden Chirurgen, Wissenschaftler und Universitätslehrer, sondern vor allem auch einen großartigen Menschen. Einen Menschen, der dem chirurgischen Nachwuchs und allen Neuerungen der modernen Chirurgie bis in das hohe Alter von 99 Jahren mit wachem Geist und großer Aufgeschlossenheit gegenüberstand. Als sein Nach-, Nach-, Nachfolger als Leiter der aus der ehemaligen II. Chirurgie hervorgegangenen Chirurgischen Abteilung des LKH Graz Süd-West wird er mir stets ein Vorbild – als Arzt und als Mensch – bleiben.

Prim. Univ.-Prof. Dr. Hubert Hauser
Chirurg. Abt. LKH Graz Süd-West, STO West